

Biblia Pauperum und Hirsau

Im Themenjahr "Bild und Bibel" scheint eine Erinnerung an den Kreuzgang des Hirsauer Kloster St. Peter und Paul und der sogenannten Biblia Pauperum („Bibel der Armen“) nicht unangebracht. Beide stehen in einem engen Verhältnis zueinander, wie der deutsche Dichter und Gelehrte Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) als erster in einem Aufsatz mit dem Titel "Ehemalige

Fenstergemälde im Kloster Hirsau" aus dem Jahre 1773 bemerkt hat. Lessing war zu dieser Zeit Bibliothekar der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel und hatte eine detaillierte Beschreibung der Glasmalereien des Kreuzganges aus der Hand des 2. Evangelischen Abtes von Hirsau, Johannes Karg, entdeckt. Das weitläufige Schrifttum dieses Johannes Karg, der seinen Namen,

wie in dieser Zeit üblich, latinisiert hatte und sich Johannes Parsimonius nannte, war auf einigen Umwegen nach Wolfenbüttel gelangt. Parsimonius war im Jahre 1569 zum Abt des nach der Reformation evangelisch gewordenen Klosters berufen worden und hatte den Inhalt der 39 Fenster des Kreuzganges handschriftlich beschrieben und skizziert. Lessing war die

Übereinstimmung zwischen den Glasbildern und der Biblia Pauperum aufgefallen und hatte daraus den Schluss gezogen, dass die Biblia Pauperum nach den Hirsauer Bildern gefertigt sei. Bei dieser Biblia Pauperum handelt es sich um eine Art Bilderbibel, die auf 40 Blättern eine Auswahl biblischer Geschichten in Bild und Wort wieder gibt. Auf diesen Blättern wurde in

einer immer gleichbleibenden Rahmenarchitektur jeweils im Zentrum eine Geschichte aus dem Neuen Testament dargestellt, die jeweils rechts und links von einer Begebenheit aus dem Alten Testament umrahmt wurde. Über und unter diesem Mittelteil waren Bilder von Propheten und deren Aussagen auf Spruchbändern mit kurzen theologischen Erklärungen angebracht. Der Name Biblia



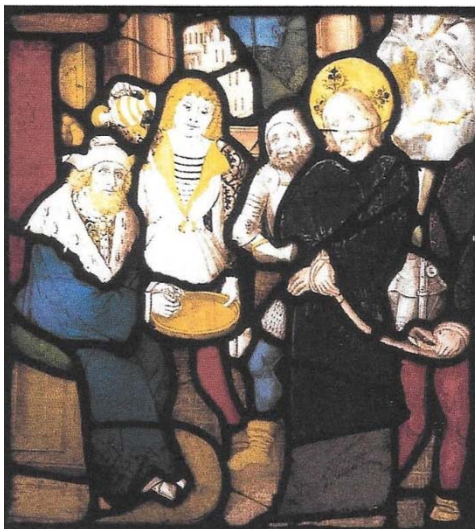
Das 22. Blatt aus der Biblia Pauperum
Bibliothèque nationale de France, Paris

Pauperum, "Bibel der Armen", erklärt sich wahrscheinlich aus der Tatsache, dass diese Blätter nach dem Holzschnittverfahren gedruckt und vor Erfindung des Buchdruckes billiger zu erwerben waren als eine vollständige Buchbibel. Zudem hatte sie den Vorteil, dass auf diese Weise auch Lesunkundigen die biblischen Geschichten nahe gebracht werden konnten. Die

Urausgabe dieser Bilderbibel stammt wohl aus Holland aus den Jahren 1430-1440. Da Lessing mit der Baugeschichte des Kloster Hirsau nicht vertraut war, konnte er zu dem Schluss kommen, dass die Biblia Pauperum nach den Hirsauer Glasfenstern geschaffen sei, während es sich gerade umgekehrt verhält, wie sich alsbald herausstellte. Der spätgotische Kreuzgang des Klosters, dem wahrscheinlich ein kleinerer, romanischer Kreuzgang vorausging, war nämlich mitsamt anderen Klostergebäuden erst in den Jahren 1470 bis 1530 unter verschiedenen Äbten geplant, gebaut und ausgeschmückt worden. Neben diesem Argument gibt es auch andere Gründe, dass die Scheiben in Hirsau nach der Vorlage der Biblia Pauperum

gearbeitet worden sind und Blatt für Blatt auf die Hirsauer Fenster übertragen wurden. So wissen wir zwar, welche Themen in den Fenstern des Kreuzganges dargestellt waren, können uns aber leider nicht mehr an dem wohl überwältigenden und einzigartigen Anblick des Bilderzyklus erfreuen, da im Jahre 1692 im Pfälzischen Erbfolgekrieg das Kloster mit Ausnahme der Marienkapelle von französischen Truppen unter ihrem Führer Melac fast

völlig zerstört worden ist. Lediglich das Fragment eines Bildes und einige Glassplitter mit lateinischen Schriftzügen haben sich erhalten. Bei dem erhaltenen Bild handelt es sich um die Szene, in der Jesus vor Pilatus geführt wird, Pilatus sich Wasser bringen lässt und mit den Worten: "Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Menschen" sich vor allen Leuten die Hände wäscht (Mt. 27, 24). Dieses Bildfragment steht in genauer



*Christus vor Pilatus, Hirsau
Württemberg. Landesmuseum, Stuttgart*

Entsprechung zu dem zentralen Bild des 22. Blattes der Biblia Pauperum und wurde so dem Zentrum des 22. Fensters des Kreuzganges in Hirsau zugeordnet. Links von dieser Szene wird sich laut der Biblia Pauperum dann das Bild befunden haben, auf dem die Königstochter Isebel den Propheten Elias mit dem Tod bedroht (1. Kön. 19,2) und auf der

rechten Seite ein Bild, auf dem die Babylonier den Tod Daniels fordern (Dan. 6, 16ff.). Diese Dreiteilung der Bilder in der Biblia Pauperum und die Gliederung der Hirsauer Fenster durch 2 Säulen, die man heute z.T. noch sehen kann, mag dem "Erfinder" auf den Gedanken gebracht haben, die Bilder der Biblia auf die Fenster übertragen zu lassen.

S. Budack